

DRUNTER UND DRÜBER

Ein musikalischer Abend in 10 Zimmern

Mit Musik von Beethoven, Mozart, Bach, Verdi, Tschaikowsky, Händel, Gershwin, Rossini, Strauß u.a.

Arrangements von Peter Leipold

Dauer ca. 75 Minuten, keine Pause

Regieteam

Musikalische Leitung	Peter Leipold
Idee und Konzeption	Daniel Gerstenmeyer
Regie	Markus Weckesser
Ausstattung	Mila van Daag
Dramaturgie	Larissa Wieczorek
Licht	Florian Hahn

Rollen

Darstellerin I	Maria-Elisabeth Wey *
Darstellerin II	Juliane Billeb *
Darstellerin III (Tänzerin)	Daniela Backhaus
Darstellerin IV	Daniela Gerstenmeyer
Darstellerin V	Julia Stein
Darstellerin VI	Katja Bildt
Darstellerin VII	Leonor Amaral
Darstellerin VIII	Margrethe Fredheim
Darsteller I	Wolfgang Kaiser *
Darsteller II	Máté Sólyom-Nagy
Darsteller III	Caleb Yoo
Darsteller IV	Brett Sprague

Philharmonisches Orchester Erfurt

* Gastsolist/in

HANDLUNG UND HINTERGRUND

Ein Virus und plötzlich ist alles anders! Egal ob 1-Raum-Wohnung, 5er-WG oder Haus mit Garten – eines scheint vorprogrammiert: der Lagerkoller. Manch einer entdeckt dabei neue Kreativität, andere verfallen in Schockstarre. *Drunter und Drüber* ist eine Musiktheater-Collage mit Sängern, Schauspielern, einer Tänzerin, einer Geigerin und Kammerorchester. Unter Verwendung bekannter Arien, Duette, Ensemblenummern und Monologe entsteht ein ironisch-szenischer Rückblick auf eine außergewöhnliche Zeit, die ein jeder in den eigenen vier Wänden verbracht hat.

Premiere Sonntag, 20.09.2020, 19 Uhr

weitere Vorstellungen:

Sa, 03.10.2020, 18 + 20.30 Uhr | So, 18.10.2020 16 + 18.30 Uhr | So, 25.10.2020, 16 + 18.30 Uhr

ANSATZPUNKTE FÜR DEN UNTERRICHT

Epidemie und Pandemie: erst ein Land und dann die ganze Welt

Covid-19 (oder Corona) ist eine Erkrankung der Atemwege mit zum Teil schweren Verläufen, die erstmals im Dezember 2019 in China aufgetreten ist.

Aufgabe A: Was ist eine Seuche? Erläutert in diesem Zusammenhang die Unterschiede der Begriffe „Epidemie“, „Pandemie“ und „Endemie“. Habt ihr Beispiele für Seuchen aus der (jüngeren) Geschichte? Recherchiert dazu im Internet und/oder nutzt die Texte im Anhang.

Aufgabe B: Erstellt, soweit möglich, eine Chronik der Covid-19-Pandemie: Wo hatte die Seuche ihren Ursprung? Wie hat sie sich weltweit ausgebreitet? In der Gestaltung seid ihr frei: Tabelle, PowerPoint-Präsentation, Zeitstrahl ...

Dauer 1 - 2 Schulstunden | **Fächer** Deutsch, Geographie, Biologie, Geschichte
Material „Das Seuchen-Trio: Pandemie, Epidemie, Endemie“ | „So wüteten die größten Seuchen in der Geschichte“

Die Corona-Krise – alles nur Fake?

Verschwörungstheorien existieren schon seit Jahrtausenden und bieten einfache Wahrheiten für komplizierte Vorgänge in der Welt. Falschmeldungen und Verleumdungen gab es also schon zu Zeiten der Spanischen Grippe. Grundsätzlich hat sich da bis heute nichts verändert. Aber das Internet war für Fake News und Verschwörungstheorien schon immer ein guter Nährboden und die Corona-Krise ist wie Extra-Dünger.

Aufgabe A: Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung: Informationen und News verbreiten sich in sekundenschnelle über das Internet. Jeder kann seine Meinung posten und verbreiten. Dies hat aber nicht nur Vorteile, denn noch nie konnten Falschmeldungen und Desinformationen sich so schnell und flächendeckend verbreiten und hartnäckig in den Köpfen der Bevölkerung festsetzen. Wie und wo informiert ihr euch über die Corona-Pandemie?

Aufgabe B: Welche „Corona-Verschwörungstheorien“ gibt es? Habt ihr von einigen Theorien vielleicht sogar schon gehört? Wie viel Wahrheit steckt dahinter? Recherchiert dazu im Internet, achtet dabei auf eure Quellen und hinterfragt diese kritisch. Tauscht euch danach im Plenum darüber aus.

Dauer 2 -3 Schulstunden | **Fächer** Deutsch, Politik, Sozialwissenschaft,
Medienpädagogik
Material Link-Sammlung zu Verschwörungstheorien

#wirbleibenzuhause - wie ein Virus das Leben zum Stillstand brachte

Im März 2020 brachte das Covid-19-Virus Deutschland zum Stillstand – für zehn Wochen! Gastronomie, Kulturbetriebe und Schulen mussten schließen. Zahlreiche Betriebe gingen in Kurzarbeit. Es herrschte zwar weitgehend keine Ausgangssperre, jedoch sollte man die sozialen Kontakte auf den eigenen Haushalt beschränken und keine unnötigen Reisen o.ä. tätigen. Die Devise lautete #zuhausebleiben.

Aufgabe A: Jeder von uns hat seine persönlichen Erinnerungen an den Lockdown. Wie erging es euch, als von heute auf morgen plötzlich alles anders wurde? Keine Schule mehr, aber auch nicht mehr die Möglichkeit zum Ausgehen, Sport treiben oder Freunde treffen. erinnert euch und schreibt einen Tagebucheintrag.

Aufgabe B: *Drunter und Drüber* ist eine musikalische Szenencollage, die in einem Bühnenbild aus zehn Zimmern spielt. „Wir werden zurück blicken auf die 10 Wochen und Geschichten erzählen, die sich vielleicht genauso oder zumindest ähnlich abgespielt haben im Alltag vieler Menschen“, sagt Opernsängerin Daniela Gerstenmeyer, die die Idee zur ersten Premiere der „Corona-Spielzeit“ hatte. Schaut euch den Bühnenbild-Entwurf zu *Drunter und Drüber* an und überlegt euch für zwei der zehn Zimmer eine eigene Lockdown-Geschichte. Schaut euch die Zimmer an: Wer könnte dort leben, wohnen und vielleicht sogar arbeiten? Wohnt die Person allein? Was passiert während des Lockdowns? Ihr könnt einen Tagebucheintrag, eine Geschichte, einen Monolog oder auch ein Drehbuch/ Skript verfassen.

Aufgabe C (nach dem Vorstellungsbuch): Führt im Plenum ein Nachgespräch zu *Drunter und Drüber*: Was hat euch berührt und warum? Gibt es offene Fragen? Konntet ihr euch mit einigen der Figuren identifizieren?

Aufgabe D (nach dem Vorstellungsbuch): Schaut euch den Text von „Der Mond ist aufgegangen“ an, welches alle Beteiligten gemeinsam singen. Wie kann das Lied in Bezug auf die Corona-Pandemie und den wochenlangen Lockdown interpretiert werden?

Dauer 2 - 3 Schulstunden | Fächer Deutsch, Darstellen und Gestalten

Material Bühnenbildentwurf zu *Drunter und Drüber* | Text „Der Mond ist aufgegangen“



ANHANG

Materialien und Anregungen

- Text „Das Seuchen-Trio: Pandemie, Epidemie, Endemie“
- Artikel „So wüteten die größten Epidemien in der Geschichte (Welt am Sonntag)“
- Bühnenbildentwurf zu *Drunter und drüber*
- Text „Der Mond ist aufgegangen“ (J.P.A. Schulz) (per Mail auf Anfrage)

DAS SEUCHEN-TRIO: PANDEMIE, EPIDEMIE, ENDEMIE

Eine Seuche ist eine Infektionskrankheit, die sich rasch ausbreiten kann und viele Menschen betrifft. Hinsichtlich der zeitlichen und räumlichen Ausdehnung von Seuchen unterscheiden Mediziner drei Formen: Pandemie, Epidemie und Endemie.

Pandemie: Definition

Eine Pandemie ist eine weltweite Epidemie. Dabei tritt eine Infektionskrankheit über einen begrenzten Zeitraum stark gehäuft auf. Während eine Epidemie sich auf einzelnen Regionen beschränkt, breitet sich eine Pandemie über Ländergrenzen und Kontinente hinweg aus. Aktuelles Beispiel ist die Covid-19-Pandemie.

Diese vom neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) ausgelöste Atemwegserkrankung schwappt gerade wie eine riesige Welle über den gesamten Planeten. Ihren Anfang nahm sie im Dezember 2019 in China. Ihr Ende - also ein starker Rückgang der Erkrankungszahlen - wird kommen, sobald entweder ein Großteil der Menschen die Infektion überstanden und (vorerst) immun gegen den Erreger geworden ist oder wirksame Impfstoffe und Medikamente dagegen gefunden wurden.

Epidemie: Definition

Epidemien treten naturgemäß sehr viel häufiger auf, als Pandemien. Mediziner unterscheiden abhängig von der Dynamik ihrer Ausbreitung zwei Formen von Epidemien:

Explosivepidemie: Sie breitet sich plötzlich und rasch aus, sodass die Erkrankungszahlen steil ansteigen und am Ende der Epidemie auch wieder rasch abfallen. Solche Epidemien beobachtet man hauptsächlich bei Infektionserregern, die sich über die Luft (aerogen) oder über Nahrungsmittel und Wasser verbreiten. Beispiel dafür sind Grippeepidemien.

Tardivepidemie: Hier steigen die Erkrankungszahlen langsam an und fallen auch nur langsam wieder ab. Es handelt sich dabei um Erreger, die über direkten Kontakt (oft Schleimhautkontakt) übertragen werden. Ein Beispiel dafür war HIV.

Endemie: Definition

Die dritte Seuchen-Form ist die Endemie: Hier ist das gehäufte Auftreten einer Infektionskrankheit räumlich begrenzt wie bei einer Epidemie. Allerdings ist eine Endemie im Unterschied zu Epidemie und Pandemie nicht zeitlich begrenzt. Sie tritt dauerhaft in einer bestimmten Region auf.

Solche Endemiegebiete gibt es zum Beispiel bei Gelbfieber. Sie liegen im (sub-)tropischen Afrika und Südamerika.

Bekannte Pandemien und Epidemien

Alljährlich sorgt das saisonale Grippevirus - immer in leicht abgewandelter Form - für meist regional begrenzte Krankheitsausbrüche. Diese Grippe-Epidemien fallen in den verschiedenen Regionen mal mehr und mal weniger heftig aus.

Es gab in der Vergangenheit aber auch schon Grippe-Pandemien. Zu den bekanntesten zählt die Spanische Grippe: Sie grassierte von 1918 bis 1920 und forderte weltweit etwa 50 Millionen Tote bei rund 500 Millionen Erkrankten. Die letzte Grippe-Pandemie erfasste 2009 den Planeten - als Schweinegrippe. Sie verlief aber relativ milde.

Eng verwandt mit dem derzeit grassierenden neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) ist das SARS-Virus (Sars-CoV). Es löste 2002/2003 eine Pandemie aus: Weltweit infizierten sich rund 8.000 Menschen mit dem damals neuartigen Erreger. 774 Menschen starben an der vom Erreger verursachten "schweren akuten respiratorischen Syndrom" (SARS).

Ob das gehäufte Auftreten einer Infektionskrankheit als Pandemie bezeichnet wird, hängt nicht davon ab, wie viele Menschen sich mit dem betreffenden Erreger infizieren, in der Folge erkranken und gegebenenfalls daran sterben!

Die HIV-Virus trat erstmals Anfang der 1980er-Jahre in Erscheinung. Zunächst sorgten HIV-Infektionen für eine "verzögerte" Epidemie (Tardivepidemie), bevor sie sich schließlich pandemisch auszubreiten begannen - aus einer Epidemie wurde eine Pandemie. Mittlerweile sind schätzungsweise mehr als 33 Millionen Menschen weltweit mit dem Aids-Erreger infiziert. Die Zahl der Todesfälle infolge von Aids beläuft sich auf schätzungsweise 1,8 Millionen pro Jahr.

Mindestens drei Pandemien mit insgesamt weit über 100 Millionen Todesopfern gehen auf das Konto von Pestbakterien. Im 6. Jahrhundert, zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert sowie im 19. Jahrhundert dezimierte der Erreger weltweit die menschliche Bevölkerung. Mittlerweile ist die Pest selten geworden. Am häufigsten taucht die Erkrankung heute in den Tropen und Subtropen auf (vor allem in Madagaskar).

Das warm-feuchte Klima und die oft schlechten Hygienebedingungen in tropisch-subtropischen Ländern machen es auch vielen anderen Krankheitserregern leicht. So kommt es beispielsweise in Afrika immer wieder zu kleineren Ebola-Epidemien. Grundsätzlich gilt aber: Pandemien und Epidemien können auch in anderen Klimaregionen sowie unter ansonsten hohen Hygienestandards auftreten. Der neueste Beleg dafür ist die COVID-19-Pandemie.

SO WÜTETEN DIE GRÖßTEN EPIDEMIEEN IN DER GESCHICHTE

(Welt am Sonntag, 01.03.2020)

Seit der Mensch sesshaft wurde, quälen ihn Seuchen. Denn ihre Erreger finden erst in der Zivilisation die Brutherde, um ihre Wirkung zu entfalten. Allerdings gab es Epidemien, die bis heute nicht entschlüsselt sind. HIV, Sars, Vogelgrippe und jetzt Corona: Zahlreiche Seuchen haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Zuversicht, mit dem technologischen Fortschritt würde die Menschheit die ihr folgenden Seuchen endlich überwinden, als trügerische Hoffnung entlarvt. Epidemien, die ganze Regionen und Kontinente überfielen und nicht selten in Totenhäuser verwandelten, hat es immer wieder gegeben. Sie sind, wenn man so will, die dunkle Seite der Zivilisation, denn Bakterien oder Viren finden in ihnen erst die Brutherde, um ihre Wirkung zu entfalten.

Diese Dialektik prägte schon die Neolithische Revolution, als Menschen vor 6500 Jahren nicht nur den Ackerbau entdeckten, sondern sich auch mit der Domestikation von Tieren neue Ressourcen erschlossen. Erst vor wenigen Tagen meldeten Forscher des Max-Planck-Instituts für Menschheitsgeschichte, dass sie in mehreren tausend menschlichen Überresten in Eurasien erstmals das Genom eines Salmonellenstamms nachweisen konnten. Dieser fand in der neuen Partnerschaft von Mensch und Tier ideale Lebensbedingungen – sehr zum Leidwesen der Infizierten, die ihm zum Opfer fielen. Das Sensationelle an der Entdeckung ist auch die eindeutige Identifikation des Erregers. Denn aus den zahlreichen Berichten, die seit der Erfindung der Schrift seit gut 3000 v. Chr. von Seuchenzügen künden, ist selten genug zu entnehmen, um was für eine Krankheit es sich denn gehandelt hat. Ja, es ist auch zu fragen, ob das viel zitierte Trio Krieg, Hunger & Pest nicht einfach als Topos für Zeitläufte stand, in denen die Ordnung der Welt aus den Fugen geriet.

Zum Beispiel die berühmte Seuche, die im zweiten Jahr des Peloponnesischen Krieges 430 v. Chr. Athen verwüstete. Tausende starben. Die Schuldzuweisungen der Zeitgenossen bieten die Blaupause für spätere Seuchenzüge: Die feindlichen Spartaner hätten die Brunnen vergiftet, Seeleute die Krankheit aus dem Orient eingeschleppt, die Götter der frevelhaften Stadt eine Strafe geschickt. Schließlich fand man den Schuldigen im führenden Politiker Perikles, selbst ein Opfer der Pest. Auch aktuell bietet das Coronavirus Covid-19 vielfältige Beispiele für den Versuch, das unerklärliche Grauen mit Verschwörungstheorien zu erklären.

Das gilt auch für jene Seuche, die im 6. Jahrhundert n. Chr. Weltgeschichte schrieb. Erst seit wenigen Jahren weiß man, dass es das Pest-Bakterium *Yersinia pestis* war, das ab 536 das Byzantinische Weltreich und den Nahen und Mittleren Osten entvölkerte. Die Krankheit, der bis zu 50 Prozent der Bewohner zum Opfer fielen, verurteilte die Rückeroberung Westroms zum Scheitern und bereitete dem Siegeszug des Islam den Weg. Wieder sahen die Menschen Gottes Hand im Spiel. Inzwischen haben Wissenschaftler erkannt, dass schwere Vulkanausbrüche die Durchschnittstemperatur auf der Erde dramatisch senkten. Hungersnöte und Kriege taten ein Übriges zur Ausbreitung der Seuche.

Ähnlich folgenreich wurde der ebenfalls von *Yersinia pestis* verbreitete „Schwarze Tod“, der 1347 von der Krim, einem Endpunkt der Seidenstraße, nach Europa gelangte und mindestens ein Drittel der europäischen Bevölkerung dahinraffte. Diesmal zerstörte die Pest die mittelalterliche Feudalordnung, denn mit ihren Opfern raubte sie dem Rittertum die Arbeitskräfte.

Der Sieger war der fürstliche Territorialstaat, der bei der Bekämpfung der über Jahrhunderte hinweg wütenden Seuche seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen konnte. Quarantänemaßnahmen gehörten ebenso dazu wie die Anordnung, mit der Errichtung von Steinbauten den Ratten als Überträgern der Seuche ihre Schlupflöcher zu entziehen. Andere vermeintliche Heilmittel wie Geißlerumzüge oder blutige Pogrome bewiesen dagegen einmal mehr das Verwirr-Potenzial jeder Epidemie.

Bekannte Massenerkrankungen wie Pocken oder Masern ermöglichten es den Europäern, die Großreiche der Azteken und Inka in der Neuen Welt zu zerstören. Denn die indigenen Völker Amerikas hatten nie die Chance, eine Immunantwort auf die fremden Erreger zu entwickeln. Im Gegenzug schleppten Amerikafahrer eine unbekannte Spielart der Syphilis nach Europa ein, die 1494 ein französisches Heer vor Neapel buchstäblich aufrieb. Wenige Jahre später erreichte die Geschlechtskrankheit China.

Es gab Seuchen wie den sogenannten Englischen Schweiß, der im 15. und 16. Jahrhundert noch schneller getötet haben soll als die Pest. Bis heute wird über seinen Erreger gerätselt und den Grund seines plötzlichen Verschwindens. Die Grande Armée Napoleons I. wurde 1812 in Russland nicht nur von Kosaken, sondern auch vom Fleckfieber ruiniert.

Mit der Industrialisierung, dem Wachsen der Städte und ihren Armutsquartieren wurde die Cholera zur Geißel des 19. Jahrhunderts. Erstmals gewann die Zivilisation mit ihren Mitteln den Wettlauf gegen die Seuche. Mit dem Bau von Kanalisationen konnten die Behörden ihr den Nährboden abgraben, mit der Erfindung von Antibiotika die Wissenschaft. Damit bekam der medizinische Fortschritt ein Mittel gegen Bakterien in die Hand.

Aber gegen die Grippe-Epidemie, die im letzten Jahr des Ersten Weltkriegs 1918 über die Welt kam, wären Penicillin & Co. hilflos gewesen. Nach neuesten Forschungen forderte die „Spanische Grippe“ bis 1920 bis zu 50 Millionen Opfer weltweit, ein Mehrfaches der Toten des Weltkrieges.

Da das Virus erst 1933 entdeckt wurde, erklärte man die Krankheit, die vorwiegend jüngere, kräftige Menschen dahinraffte, wieder mit einer Mixtur aus Verschwörungstheorie (ein deutsches Gift), Spekulation (Kriegsseuche) und Gottesurteil. Die meisten Toten zählte man ohnehin auf dem Indischen Subkontinent und im zerfallenden russischen Imperium, was den trockenen Zahlen ihre beklemmende Anschauung nahm.

In dem Maße, wie Bakterien und Viren seitdem als Erreger von Seuchen erkannt wurden, wurde und wird ihre reale Existenz offenbar ausgeblendet. Anders ist das Staunen über Epidemien in einer Welt kaum verstehen, in der jährlich Millionen an Malaria, Grippe oder HIV sterben, zugleich aber der Streit um die Impfung gegen Masern als Glaubenskrieg geführt wird. Vielleicht gelingt es ja dem Coronavirus SARS-CoV-2, diese Dialektik in den Fortschritt der Zivilisation einzubeziehen.

BÜHNENBILD-ENTWURF ZU DRUNTER UND DRÜBER



BIBLIOGRAPHIE

Link-Sammlung

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Pandemie/FAQ18.html>

<https://www.netdoktor.de/krankheiten/infektionen/pandemie-epidemie/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Pandemie>

<https://www.welt.de/geschichte/article206256481/Pest-Cholera-Co-So-wueteten-die-groessten-Epidemien-in-der-Geschichte.html>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/chronik-coronavirus.html>

Link-Sammlung zu Verschwörungstheorien

<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/270188/verschwoerungstheorien>

https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/schwerpunkte/epidemien/Epidemien_Religionen_und_Verschwoerungstheorien.html

<https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/306942/corona-und-verschwoerungstheorien>

<https://www.mdr.de/brisant/corona-verschwoerungstheorien-100.html>

<https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/wie-corona-verschwoerungstheorien-im-netz-vorantreibt,S4zpiQi>

<https://www.freiheit.org/freedomfightsfake-globale-studie-desinformationen-durchdringen-gesellschaften-weltweit>

<https://www.apotheken-umschau.de/Coronavirus/Corona-Krise-So-entstehen-Verschwoerungstheorien-558767.html>

<https://www.spiegel.de/netzwelt/web/corona-verschwoerungstheorien-und-die-akteure-dahinter-bill-gates-impfzwang-und-co-a-2e9a0e78-4375-4dbd-815f-54571750d32d>

https://www.rbb24.de/panorama/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/05/verschwoerungstheorien-telegram-hildmann-naidoo.html

<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Coronavirus-Die-breite-Front-der-Verharmloser,corona2936.html>

BEGLEITPROGRAMM

Ergänzend zum Besuch der Vorstellung bieten wir Ihnen folgende Formate an:

- Vor- und Nachbereitung zum Vorstellungsbuch in der Schule (jeweils ca. 45 min)

KONTAKT

Sie können uns gern jederzeit kontaktieren. Im gemeinsamen Gespräch entstehen oft noch ganz andere Ideen und Konzepte, die ganz speziell auf Ihre Lehrpläne und die Bedürfnisse Ihrer Schüler*innen zugeschnitten sind.

Inhaltliche Beratung:

Norina Bitta | Henrike Bruns

Musiktheater- und Konzertpädagoginnen

TEL: 0361/2233 -254 | -255

MAIL: bitta@theater-erfurt.de | bruns@theater-erfurt.de

Ticketbestellungen für Kindergartengruppen und Schulklassen:

TEL: 0361/2233 -244 | schule@theater-erfurt.de